



JAHRESBERICHT

2008



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation



Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
aufgenommen in die Liste
des UNESCO-Welterbes 1990

INHALT

I. AUS DER ARBEIT DER STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN-BRANDENBURG IM JAHR 2008

1. Allgemeine Stiftungsentwicklung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
2. Investitions- und Restaurierungsmaßnahmen	7
3. Neuerwerbungen	9
4. Ausstellungen und wissenschaftliche Projekte	12
5. Besucherentwicklung und Marketing	19
6. Fridericus – Servicegesellschaft	21

II. CHRONIK

1. Neuerwerbungen	22
2. Neueinrichtungen	26
3. Ausstellungen	26
4. Tagungen	28
5. Publikationen der Stiftung	28
6. Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	29
7. Organe und Gremien	33

IMPRESSUM

Die Arbeit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg im Jahr 2008

Text: Holger Stoecker

Bearbeitung und Redaktion: Olaf Siart

Bildauswahl: Jürgen Becher

Gestaltung: Grit Schmiedl

Titelbild:

Blick vom Flatowturm im Park Babelsberg, Potsdam,

in Richtung Marmorpalais und Berliner Vorstadt

(Foto: SPSG, W. Pfau)

I. AUS DER ARBEIT DER STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN-BRANDENBURG IM JAHR 2008

1. ALLGEMEINE STIFTUNGSENTWICKLUNG UND WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Jahr 2008 war für die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) von wichtigen internen Veränderungen gekennzeichnet. In der Organisationsstruktur der Abteilungen Schlossmanagement und Marketing wurden Anpassungen vorgenommen. Dem Schlossmanagement, das sich künftig auf das operative Geschäft konzentriert, wurde zum 1. Mai 2008 das Besucherzentrum zugeordnet. In der nunmehr strategisch ausgerichteten Marketingabteilung wurden die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Tourismus deutlich verstärkt. Die Leitung der Abteilung ist seit dem 1. August 2008 mit Herrn Dr. Heinz Buri als Nachfolger von Herrn Dr. Tilman von Stockhausen neu besetzt. In der Abteilung Schlösser und Sammlungen wurde im November 2008 ihr langjähriger Direktor, Herr Dr. Burkhardt Göres, in den Ruhestand verabschiedet. Zum 1. Dezember 2008 hat Herr Dr. Samuel Wittwer die Abteilungsleitung übernommen.

Der Wirtschaftsplan 2008 wies ein hochgestecktes Einnahmeziel von rd. 14,1 Mio. Euro auf, welches sich an der Entwicklung der Einnahmen aus Eintritten, Vermietung und Verpachtung des Vorjahres orientierte. Dieses Ziel wurde mit einem Ergebnis von rd. 15,8 Mio. Euro noch deutlich übertroffen, was einen Zuwachs um 5,1% oder 764.370 Euro gegenüber 2007 bedeutet. Darin ist eine Steuererstattung für mehrere vorangegangene Jahre in Höhe von 1,1 Mio. Euro enthalten. Die Bewirtschaftung des Haushaltsjahres 2008 stellte an die Stiftung besondere Anforderungen: Das Einnahmeziel war hoch gesteckt, die Besucherzahlen ließen nach der Jahresmitte nach und die sich im Herbst zuspitzende Finanz- und Wirtschaftskrise warf im Hinblick auf die Besucherzahlen ihre ersten Schatten voraus.

Die Einnahmen aus dem freiwilligen Parkeintritt entwickelten sich im Laufe des Jahres nicht den Erwartungen entsprechend. Das Ergebnis von rd. 243.000 Euro blieb deutlich hinter dem Einnahmeziel von 310.000 Euro zurück. Es zeichnet sich ab, dass das Instrument des freiwilligen Parkeintritts die Erwartungen auf Dauer nicht erfüllt. Bei den Nutzungsrechten profitierte die Stiftung 2008 letztmalig von der Vermietung des Schlossbereichs Sacrow für die Filmproduktion „Julia – Wege zum Glück“.

Im Personalbereich sind gegenüber 2007 Mehrausgaben in Höhe von 775.943 Euro zu verzeichnen gewesen, die im Wesentlichen aus der ersten Stufe der Ost-West-Anpassung der Löhne und Gehälter zum 01.01.2008 resultierten. Zur Ingangsetzung der Masterplanvorhaben hat die Stiftung schwerpunktmäßig die notwendigen Einstellungen vorgenommen. Es wurden mehrere Projektkoordinatoren in der Abteilung Baudenkmalpflege sowie Sachbearbeiter für die Bereiche Haushalt, Baudenkmalpflege, Personal und Masterplanfinanzen eingestellt.

Die Entwicklung der sächlichen Verwaltungsausgaben wurde weiterhin aufmerksam und kritisch verfolgt. Die Bewirtschaftungskosten (Energie, Wasser, etc.) stellten aufgrund von Preissteigerungen und kommunalen Gebührenordnungen ein besonderes Aufgabenfeld für das Referat Liegenschaften und die Abteilung Baudenkmalpflege dar. Erste Maßnahmen wie die Umlage von Bewirtschaftungskosten auf Kosten verursachende Dritte (im Rahmen von Nutzungsüberlassungen) wurden ergriffen, um den Energieverbrauch und damit die Ausgaben der Stiftung zu reduzieren.

Die Anschaffung einer neuen Wagenfähre zur Pfaueninsel wurde vorangetrieben, u. a. um den zusätzlichen Verkehr zwischen Festland und Insel aufgrund der Gartenbau- und Baumaßnahmen zur Vorbereitung des Luisenjahrs 2010 sowie den zu erwartenden starken Anstieg des Besucheraufkommens bewältigen zu können. Im Übrigen lief die Bewirtschaftung der Liegenschaften und Anlagen der Stiftung bei sparsamem und effizientem Mitteleinsatz planmäßig.

Von Januar bis Oktober 2008 erhielt die Stiftung Spenden in Höhe von 490.000 Euro, davon 425.000 Euro als zweckgebundene Spenden. Im Jahr 2008 sind alle angesammelten Erbschaften und Großspenden für den Ankauf des Grundstückes in der Zimmerstraße (ehemaliges Hans-Otto-Theater) von der Landeshauptstadt Potsdam verwendet worden.

Die „Freunde der preußischen Schlösser und Gärten e. V.“ haben im Juli 2008 ihr 25-jähriges Bestehen mit einem Festakt in der Orangerie von Sanssouci gefeiert. Zu den zahlreichen wichtigen

*Jubiläumsfeier der Freunde
der Preußischen Schlösser
und Gärten e.V.
am 12.07.2008
in der Orangerie,
Park Sanssouci.
(Foto: Freunde der
Preußischen Schlösser
und Gärten e.V., U. Ruths)*



Förderprojekten der „Freunde“ kam aus diesem Anlass und in Vorbereitung des Luisenjahrs 2010 die Übernahme der Restaurierungskosten für das Mausoleum Charlottenburg neu hinzu (250.000 Euro). Weiterhin unterstützen die „Freunde“ die Restaurierung von Wandbespannungen der Luisen-Räume im Schloss Charlottenburg (170.000 Euro), von historischen Tapeten im Schloss Schönhausen (140.000 Euro) sowie der Löwenfontäne in Glienicke (60.000 Euro). Aus Mitteln der Museumsshop FPSG GmbH wurden außerdem 100.000 Euro für drei Eingabekräfte für das neue Museumsmanagementsystem (Inventardatenbank) zur Verfügung gestellt. Nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorsitzenden der „Freunde“, Herrn Prof. Dr. Thomas Gaethgens, hat der bisherige Stellvertreter Andreas Graf von Hardenberg den Vorsitz übernommen.

Im Jahr 2008 liefen vier größere EFRE-geförderte Baumaßnahmen aus: die Sanierung des Jagdschlusses Grunewald, die Sicherheits- und Servicezentrale im Schloss Charlottenburg, der Neue Pavillon am Schloss Charlottenburg und das Saalgebäude des Schlosses Paretz. Durch zusätzliche EFRE-Mittel konnte 2008 die Ausstattung der „Villa Quandt“ vervollständigt werden.

Für die Finanzierung der geplanten Ausstellungen zum „Luisenjahr“ 2010 hat die Stiftung mehrere umfangreiche Förderanträge zu den Themenschwerpunkten der für die Schlösser Charlottenburg und Paretz sowie für die Pfaueninsel geplanten Ausstellungen gestellt. Für das Projekt „Luisen Inselwelten“ auf der Pfaueninsel sagte die Kulturstiftung des Bundes 160.000 Euro zu, während die Ostdeutsche Sparkassenstiftung für die Restaurierung des Staatswagens Friedrich Wilhelms II., der in Paretz ausgestellt werden soll, einen sechsstelligen Betrag zusagte. Im Laufe des Berichtsjahres erwies sich insgesamt, dass die Einwerbung von Drittmitteln sich seit Beginn der internationalen Finanzkrise schwieriger gestaltete.

Als Teil des UNESCO-Welterbes sind die ehemals königlichen Anlagen in Potsdam und Berlin einzigartige Zeugnisse deutscher und europäischer Kulturgeschichte. Mit dem Ziel, bürgerschaftliches Engagement bei der Bewahrung dieses Erbes zu fördern, hat die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg eine Stiftung bürgerlichen Rechts namens „pro Sanssouci“ gegründet. Die Gründung der Stiftung „pro Sanssouci“ ist im März 2008 mit der Übergabe der Urkunde durch den Innenminister des Landes Brandenburg, Jörg Schönbohm, an die SPSG vollzogen worden. Die Stiftung steht nunmehr über das Bankhaus HSBC Trinkaus & Burckhardt privaten Stiftern für Zustiftungen und Vermächtnisse zur Verfügung. Mit „pro Sanssouci“ ermöglicht die SPSG potenziellen Zuwendungsgebern, sich durch Stiftungen für die preußischen Schlösser und Gärten zu engagieren und die SPSG bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

Gründung der Stiftung „pro Sanssouci“ am 07.03.2009 in Potsdam, v.l.n.r.: H. Berg, Direktor der Generalverwaltung; H. Dorgerloh, Generaldirektor der SPSG; J. Schönbohm, Innenminister des Landes Brandenburg und Andreas Graf von Hardenberg, Vorsitzender der „Freunde der preußischen Schlösser und Gärten e. V.“ (Foto: B. Bartenschläger)



Im Zusammenhang mit der Durchsetzung der Parkordnungen hat die Stiftung unter Abwägung der Interessen zwischen Schutz und Erhaltung der Weltebeparks bzw. Erholungswünschen der Bevölkerung im Jahre 2008 eine begrenzte Zahl von Parkwegen für den Radverkehr freigegeben. Dadurch wurden wichtige innerstädtische Verbindungswege hergestellt und die 2007 eingeführten Schiebestrecken bis auf zwei kürzere Abschnitte abgelöst. Die Stadt Potsdam hat unterdessen die Kostenübernahme für die Sanierung des für das Radfahrer freigegebenen Uferwegs am Jungfernsee im Neuen Garten in Aussicht gestellt. Gemeinsam mit Vertretern der lokalen Bürgerinitiativen wurden in Babelsberg zusätzliche Liegewiesen bestimmt und ausgewiesen. Im Schlosspark Charlottenburg wurden ebenfalls zwei bedeutsame Transversalen, u. a. am Spreeufer, für Radfahrer freigegeben. Damit konnte die SPSG Anwohnerwünschen entsprechen sowie die Beschlüsse der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf und des Berliner Abgeordnetenhauses umsetzen. Für die Grundinstandsetzung des Spreeuferwegs sowie dem in diesem Zusammenhang notwendigen Neubau von zwei kleineren Parkbrücken hat die zuständige Senatsverwaltung eine Übernahme der Kosten in Aussicht gestellt.

Zum Stichtag 30. September 2008 waren 510 Personen in der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten beschäftigt. Seit März 2008 endete das Beschäftigungsverhältnis für 28 Mitarbeiter, davon waren 19 befristet beschäftigt. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 31 Mitarbeiter eingestellt, davon 23 befristet und acht unbefristet. Zudem haben im Berichtszeitraum 33 Zivildienstleistende ihren Dienst in der Stiftung abgeleistet.

Im Rahmen von drei jeweils zweitägigen Trainingsmodulen, die mit der Fachhochschule Potsdam auf die spezifischen Anforderungen und Bedingungen der Stiftung abgestimmt waren, wurden für zahlreiche Angehörige der zweiten Führungsebene Fortbildungsmaßnahmen zur Führungstätigkeit durchgeführt. Um möglichst viele Anregungen und Meinungen aus allen Abteilungen in den Prozess der Zielfindung einbeziehen zu können, wurde ein Workshop zum Thema „Ziele der SPSG“ mit allen Führungskräften mit Mitarbeiterverantwortung durchgeführt. Das Ergebnis des Workshops war Grundlage für eine im Oktober 2008 durchgeführte Klausurtagung der Direktion in Rheinsberg. Das Personalreferat erhob die Anforderungen der einzelnen Abteilungen an die Instrumente der Personalentwicklung. Freiwillige Mitarbeitergespräche zwischen Führungskräften und Mitarbeitern fanden in allen Abteilungen statt. Darauf gab es generell eine positive Resonanz.

Mit dem neuen Ausbildungsjahr haben von 18 Auszubildenden fünf ihre Ausbildung beendet. Um in der Zukunft für die Auszubildenden der SPSG eine bessere Ausbildung zu gewährleisten und neue Austauschmöglichkeiten zu eröffnen, wurden Kontakte zu den Staatlichen Schlössern, Burgen und Gärten Sachsen und zur Universität Potsdam, hier speziell zum Botanischen Garten Potsdam, geknüpft. Zugleich wurde an der Vorbereitung eines Ausbildungsplans für den Zeitraum bis 2012/2013 gearbeitet, um auch weiterhin die kontinuierliche Ausbildung in der Stiftung zu gewährleisten. Hinsichtlich der Beschäftigung von Schwerbehinderten übertraf die Stiftung die Pflichtquote von 5 % im Jahr 2008 mit 7,7 % (ständig etwa 37 Mitarbeiter/ -innen). Hierfür wurden die Fördermöglichkeiten der Agentur für Arbeit und des Integrationsamtes ausgeschöpft.

Durch das Justitiariat wurden 2008 insgesamt 19 Gerichtsverfahren geführt, davon konnten neun beendet werden. Zwei Gerichtsverfahren fanden in der Öffentlichkeit besondere Aufmerksamkeit. Im März 2008 hat die Stiftung gegen zwei große Berliner Fotoagenturen Klage vor dem Landgericht Potsdam erhoben. In beiden Fällen ging es um die gewerbliche Verwertung von ungenehmigten Fotoaufnahmen stiftungseigener Objekte. Die Stiftung berief sich zum Beleg für die Rechtmäßigkeit ihrer Praxis, Fotoerlaubnisse und eine nachfolgende Beteiligung an den Nutzungsentgelten von Fotografen durchzusetzen, u. a. auf zwei Entscheidungen des Bundesgerichtshofs. Auch die vorangegangenen Rechtsstreitigkeiten der Stiftung vor dem Landgericht Potsdam haben diese Rechtsgrundlage bestätigt. Mit Urteilen vom 21. November 2008 hat das Landgericht Potsdam beiden Klagen stattgegeben. Beide Agenturen haben gegen diese Urteile Berufung eingelegt und angekündigt, den Rechtsweg vollständig ausschöpfen zu wollen. Sie verteidigten sich u.a. mit verfassungsrechtlichen Argumenten. Zur Absicherung ihrer Rechtsauffassung hat die Stiftung Herrn Prof. Dr. Fritz Ossenbühl mit der Erstellung eines Rechtsgutachtens beauftragt.

2. INVESTITIONS- UND RESTAURIERUNGSMASSNAHMEN

Die Zuwendungsgeber haben den Vorschlag der SPSG zur Durchführungsstruktur der Masterplan-Vorhaben in Form einer Bauherrenverwaltung mit Abwicklung aller Maßnahmen auf der höchsten Wertschöpfungsstufe, d.h. Wahrnehmung ausschließlich von nicht delegierbaren Bauherrenleistungen, akzeptiert. Beschlossen wurde ein Maßnahmeplan zu den Investitionen 2008, worauf die SPSG am 1. August 2008 einen Zuwendungsbescheid des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) in Höhe von 7,5 Millionen Euro erhielt. Zusammen mit 2,0 Mio. Euro vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg sind damit die für 2008 zugesagten Sonderinvestitionsmittel zur Verfügung gestellt worden. Das Land Berlin beteiligt sich ab 2009 anteilig an der Masterplan-Finanzierung.

2007 hatte die Stiftung beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) außerdem Fördermittel aus dem Programm zur Energieeinsparung bei Bundesbauten im Zeitraum von 2008 bis 2012 für 23 Objekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von etwa 40,8 Millionen Euro, davon 32 Millionen Euro Förderanteil BMVBS, beantragt; für 22 Objekte wurden Energiekonzepte erstellt. Mitte 2008 vereinbarten BMVBS und Stiftung eine Konzentration auf zwei Großprojekte. Am 14. Oktober 2008 hat Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee der Stiftung in Potsdam einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 5,05 Millionen Euro für die Schlösser Charlottenburg und Babelsberg übergeben.

Zu den Maßnahmen der Bauforschung zählten 2008 die Fortführung der Bauaufnahme und Bauphasenforschung im Schloss Charlottenburg sowie auf der Pfaueninsel in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin, der Abschluss der Konzeptentwicklung zur Sanierung des Stibadiums im Paradiesgarten (Park Sanssouci), im Neues Palais die Untersuchung der Deckenkonstruktionen im Bereich Marmorsaal, Recherchen zum historischen Heizsystem in der Friedenskirche und im Mausoleum (Park Sanssouci), der Abschluss der Bauaufnahme und Bauphasenforschung in den Parkgärtnereien des Neuen Gartens und in

Babelsberg, sowie die Konzeptentwicklung zur Sanierung und Bauforschung an der Stadtmauer von Rheinsberg und zum Umgang mit dem dortigen Standort des ehemaligen Sonnentempels.

Die Schwerpunkte der Arbeit der Abteilung Restaurierung bildeten im Berichtsjahr 2008 außer der Umsetzung des SPSG-Masterplans und den Vorarbeiten für die Ausstellungsprojekte der kommenden Jahre der Aufbau einer Kunstgutreinigungsgruppe mit Fachrestauratoren sowie die gezielte Weiterführung des Projektes zum Schutz der historischen Stein- und Holzfußböden in den Schlössern. Mit Spenden des World Monuments Fund (366.000 US-\$) und der Ostdeutschen Sparkassenstiftung (256.540 Euro zuzüglich einer Zusatzspende der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam von 30.000 Euro, insgesamt 286.540 Euro), die von der Stiftung in gleicher Höhe gegenfinanziert wurden, konnten umfassende Restaurierungsmaßnahmen im Unteren Fürstenquartier des Neuen Palais, im Tressenzimmer, dem Unteren Konzertzimmer und dem so genannten Tassenkopfizimmer in Angriff genommen werden. Diese Prunkräume, die seit Ende der 1980er Jahre für Besucher nicht mehr zugänglich waren, sollen 2012 als einer der Höhepunkte der Präsentation „Friedrich 300“ wieder für das Publikum geöffnet werden.

In den Privaträumen Friedrichs II. im Neuen Palais erfolgten umfassende Vorbereitungen für die Sanierung und Restaurierung. Neben Untersuchungen zur Schwammsanierung der Fußböden und der Restaurierung bzw. Teilrekonstruktion von Raumschalen mit Textilien und vergoldeten Stuckdecken wurden in den Restaurierungswerkstätten erhaltene Ausstattungsgegenstände bearbeitet. An einem silbernen Armlehnsessel und einem Hocker wurde die Fassung aufwändig restauriert, so dass die originalen Textilien wieder aufgebracht werden konnten. Auch diese Raumflucht soll im Rahmen von „Friedrich 300“ dem Publikum wieder angemessen präsentiert werden.

Die Bestandserfassung aller Attikaskulpturen am Neuen Palais ist erfolgt. Die Restaurierung von stark gefährdeten Skulpturen auf der Gartenseite des Neuen Palais wurde abgeschlossen. Die zunehmende Verwitterung der französischen Skulpturen an der Großen Fontäne im Park Sanssouci, die den Mittelpunkt im Skulpturenprogramm des Parks Sanssouci bilden, erfordert schützende Maßnahmen. Nur so können die wertvollen Originale für die Nachwelt erhalten werden. Seit 1998 werden die Werke deshalb nach und nach durch Marmorkopien ersetzt und deponiert. Nach der Aufstellung der ersten drei Statuen Diana, Mars und Minerva im Jahre 2002 konnten in einem zweiten Schritt 2004 die Marmorkopien von Juno, Jupiter und Apollon aufgestellt werden. Im Mai 2008 wurde die Kopie der Erde aufgestellt. Die Arbeiten an den noch verbleibende vier Kopien werden 2010 beendet und damit das gesamte Programm abgeschlossen sein.

Dank einer großzügigen Spende konnte nach ersten Sicherungsarbeiten an den Wandmalereien mit einer umfassenden Sanierung und Restaurierung des Stibadiums im Paradiesgarten im Park Sanssouci begonnen werden. Nach Ermittlung der notwendigen Bau- und Restaurierungsmaßnahmen wurde Ende August die denkmalpflegerische Zielstellung mit dem Brandenburgischen Landesdenkmalamt abgestimmt.

Zum Luise-Jahr 2010 sollen neben anderen Aktivitäten auch Luises Wohnräume im Obergeschoss des Neuen Flügels von Schloss Charlottenburg in angemessener Form präsentiert werden. Zu diesem Zwecke müssen Wandbespannungen im Schreibkabinett und im Sitzungszimmer der Winterkammern nach vorhandenen Vorbildern kopiert bzw. rekonstruiert werden. Für die Finanzierung dieser Rekonstruktionen sowie des folgenden Projektes konnten die „Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e. V.“ gewonnen werden (s. o.). Die Restaurierung einer historischen Papiertapete aus Schloss Schönhausen vom Ende des 18. Jahrhunderts wurde 2008 vorbereitet. Die gedruckte Papiertapete mit mandelförmigen Medaillons und Vasen mit Blumenbouquets stammte ursprünglich aus der Vorkammer. Die Tapetenteile befanden sich im Depot der Stiftung. Ziel der Maßnahmen ist die Restaurierung und Wiederanbringung der Tapeten an ihrem originalen Standort im Schloss Schönhausen.

Seit März 2008 werden die historischen Holzfußböden im Schloss Sanssouci durch konservatorisch verträgliche Teppichläufer in den Besucherlaufzonen geschützt. Damit wurde hier der Filzpantoffel „außer Dienst“ gestellt. Die neue Schutzmaßnahme ist positiv aufgenommen worden. Im Zuge des Masterplans wurden zudem für das Neue Palais raumspezifische Schutzabdeckungen für gefährdete Fußbodenbereiche geprüft und entwickelt.

Der Auszug des mobilen Kunstgutes aus dem Kunstgutdepot in der Behlertstraße wurde in Zusammenarbeit der Fachbereiche Depot und Holzrestaurierung konservatorisch vorbereitet, begleitet und abgeschlossen.

3. NEUERWERBUNGEN

Für die Ausstattung der Schlösser und die Vervollständigung der Kunstsammlungen wurden im Berichtszeitraum zahlreiche Ankäufe getätigt. Für die Ausstattung des Schlosses Schönhausen konnte ein künstlerisch hervorragendes Bildnis der Adelheid Friederike von Edelsheim, geb. von Keyserlingk, erworben werden. Es ist mit 1764 datiert und von Charles Amedée van Loo signiert, der von 1748 bis 1769 Hofmaler Friedrichs des Großen war. Die Dargestellte war eine Tochter des Jugendfreundes Friedrichs von Keyserlingk.

Besondere Bedeutung für die preußischen Schlösser besitzt auch der Rückkauf eines Bildnisses des Kurfürsten Joachim Friedrich von Brandenburg (1546–1608) aus einer Ahnengalerie, aus der vor einigen Jahren schon ein Porträt des Kurfürsten Georg Wilhelm zurück erworben werden konnte. Gemalt im 17. Jahrhundert, waren die Bilder 1926 dem vormals regierenden Königshaus verblieben. Seit 1945 waren bis auf dieses Bildnis Joachim Friedrichs alle anderen verschollen. Es wird im Jagdschloss Grunewald präsentiert werden.

Für den Dokumentationsraum des Schlosses Charlottenburg konnte ein Deckenentwurf von Karl Wendling für die Gemäldfelder der Decke im alten Audienzzimmer der Kurfürstin Sophie Charlotte aus den 1880er Jahren angekauft werden. Von diesen Bildern, die offensichtlich damals bereits verlorene ersetzen, gab es bisher nur Schwarz-Weiß-Fotos. Die Stuckdecke des Raumes im Alten Schloss wurde beim Wiederaufbau ohne Gemälde rekonstruiert.

Mit dem Johann Heinrich Tielker zugeschriebenen Miniaturbildnis des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seiner Gemahlin Luise gelang ein Ersatzkauf für ein sehr ähnliches, aber noch kleineres Doppelbildnis des Kronprinzenpaares, das mit der nahezu gesamten Miniaturensammlung der preußischen Schlösser zu den Kriegsverlusten gehört. Es handelt sich um eine der frühesten Darstellungen des jungen Paares nach der Hochzeit 1793. Mit dem Ersatzkauf einer Marmorbüste Friedrich Wilhelms IV. von Christian Daniel Rauch von 1851 ist eine hervorragende Bereicherung der Ausstattung des Schlosses Charlottenburg mit einem hochrangigen Altersbildnis des Königs gelungen. Die meisten Büsten des Königs sind seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges verschollen.

Der Graphischen Sammlung wurde eine testamentarische Verfügung von Irmtraut und Hans Hötzendorfer, Berlin, gewidmet, ein Deckenentwurf von Hann Trier 1971/72 für den Weißen Saal des Charlottenburger Schlosses. Der Graphikbereich wurde um topographisch orientierte Blätter bereichert, darunter Arbeiten von Johannes Rabe mit dem frühesten Zustand des Sizilianischen Gartens (1857) und von Julius Schlegel (1873), die den Wandel der Bepflanzung dokumentieren. Außerdem konnte ein Maximilian Roch zugeschriebenes Aquarell erworben werden, das den Blick von der Höhe St. Peter und Paul in Nikolskoe auf die Pfaueninsel zeigt.

Für den Sammlungsbereich der angewandten Kunst, bei dem umfangreiche Kriegsverluste zu beklagen sind, konnten wichtige Stücke erworben werden. Ein herausragendes Einzelstück stellt der für den Speisesaal von Schloss Babelsberg erworbene Deckelpokal mit einer Ansicht von Berlin dar. Er wurde von C. G. Schneider (Warmbrunn, Schlesien) um 1742 geschaffen. Die Hoftafel- und Silberkammer in Charlottenburg wurde durch mehrere Stücke bereichert. An erster Stelle ist dem Engagement der Ehrhardt'schen Stiftung zu danken, die mit zusätzlichen privaten Spenden eine silberne Kettenflasche von Daniel Mannlich d. Ä. (1696) aus dem barocken Silberbestand des Berliner Schlosses zurückführen konnte. Die schlichte, 42 cm hohe Kettenflasche diente dazu, den Wein an der Tafel zu reichen. Derartige Flaschen wurden in silbernen Wannen mit Eiswasser gekühlt und konnten an der Kette herausgezogen werden. Sie wird bis zur Wiedereröffnung der Hoftafel- und Silberkammer im Ovalen Saal im Schloss Charlottenburg ausgestellt.

Zuwachs für das Tafelsilber der preußischen Könige des 18. Jahrhunderts bilden eine große Wärmeglocke aus dem Service Friedrichs II. von C. Lieberkühn d. J. und eine zweiarmige Girandole von J. B. Müller mit den Initialen Friedrich Wilhelms II. Sie bildet ein Paar mit einer bereits vor Jahrzehnten erworbenen und belegt eindrucksvoll die durch Einschmelzung für die Kontribution an Napoleon I. in den Schlössern kaum noch nachweisbare Periode des Berliner Frühklassizismus.



*J. H. Tielker zugeschr.,
Miniaturbildnis des Kron-
prinzen Friedrich Wilhelm
(III.) und seiner Gemahlin
Luise, nach 1793
(Foto: SPSG, W. Pfauder/
D. Lindner)*

Für das 19. Jahrhundert gelang der Ankauf eines Konvoluts aus dem Hochzeitservice des Prinzen Karl von Preußen von J. G. Hossauer, 1827, und eines weitgehend vollständigen Bestecksatzes Friedrich Wilhelms IV. von Humbert & Sohn, H. Friedeberg, Sy & Wagner, 1838–1859. Im Bereich des Porzellans kamen 2008 einige Einzelstücke aus Hofservicen der KPM zwischen 1786 und 1890 hinzu.

Besonders hervorzuheben ist schließlich für den Bereich der Möbel der Ersatzkauf eines drehbaren Schreibtischsessels von David Roentgen, Neuwied, um 1785/90, für das Marmorpalais, wo sich bis 1945 zwei von Friedrich Wilhelm II. erworbene Exemplare dieses Typs erhalten hatten.



*J. B. Müller, Girandole,
(Foto: SPSG, D. Lindner)*



*J. G. Hossauer, Hochzeits-
service des Prinzen Karl
von Preußen von 1827,
Silber (Foto: SPSG,
D. Lindner)*

4. AUSSTELLUNGEN UND WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE

Am 12. März 2008 wurde im Martin-Gropius-Bau Berlin die umfassende kulturhistorische Ausstellung „Macht und Freundschaft. Berlin – St. Petersburg 1800–1860“ unter großer Teilnahme der Öffentlichkeit eröffnet. Die Stiftung präsentierte sich mit dieser Schau erstmals außerhalb ihrer eigenen Liegenschaften im größten Berliner Ausstellungshaus. Thematisiert wurde eine einzigartige Epoche enger preußisch-russischer Beziehungen, welche sich auf der Ebene der Herrscherfamilien, aber auch im Bereich der Künste, der Wissenschaften und der Politik vollzogen. Zahlreiche russische Museen konnten für die Kooperation gewonnen werden, so dass etwa 150 Kunstwerke aus Russland erstmals neben ihren Berliner und Potsdamer Pendanten zu sehen waren. Die durch die Kulturstiftung des Bundes, die Gazprom Germania GmbH, die Dussmann AG & Co. KGaA, die DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement, die Kuhn & Bülow Versicherungsmakler GmbH und die Gothaer Versicherungen geförderte Präsentation war mit rd. 45.000 Besuchern sehr erfolgreich.

Eröffnung der Ausstellung „Macht und Freundschaft. Berlin – St. Petersburg 1800–1860“ im Martin-Gropius-Bau, Berlin, am 12.03.2008 durch den Regierenden Bürgermeister Berlins Klaus Wowereit (Foto: SPSG, D. Lindner)



Die Werbemaßnahmen wurden vor allem durch das Sponsoring der Firma Wall Plakatierung mit etwa 500 City-Light-Plakaten sehr wirkungsvoll ergänzt, wodurch die Ausstellung im Stadtbild über die gesamte Laufzeit hinweg präsent war. Das Begleitprogramm sorgte ebenfalls für kontinuierliche Medienresonanz und machte so immer wieder auf die Ausstellung aufmerksam. Das Veranstaltungsangebot wurde von über 2.000 Besuchern wahrgenommen. Der Begleitband zur Ausstellung war bereits mit deren Ende im Buchhandel vergriffen.

Ausstellung „Macht und Freundschaft. Berlin – St. Petersburg 1800–1860“ im Martin-Gropius-Bau (Foto: M. Schebesta)

Mit der Ausstellung „Neue Kunst in den Neuen Kammern!“ präsentierte die Stiftung erstmals zeitgenössische Kunst im historischen Umfeld eines friderizianischen Schlosses. Der Anspruch, mit den modernen Kunstwerken auf die authentische Ausstattung und die Geschichte des Hauses Bezug zu nehmen, wurde von den Künstlern eingelöst. Viele der 20.300 Besucher nahmen die lebendig diskutierte Präsentation positiv auf. Die Ausstellung „Kunstdepot – Depotkunst“ in den Römischen Bädern des Parks Sanssouci sahen 2.076 Besucher.

Die Reihe der Ausstellungen mit Meisterwerken der Graphischen Sammlung in den Römischen Bädern wurde mit „Das Vermählungsalbum von 1823“ (2. August bis 31. Oktober 2008) fortgesetzt. Die grafischen Arbeiten, welche von deutschen Künstlern in Rom zur Hochzeit des preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) mit Prinzessin Elisabeth von Bayern geschaffen worden waren, bildeten den Grundbestand der Graphischen Sammlung und wurden jetzt umfassend wissenschaftlich bearbeitet. Die Präsentation war mit 7.407 Besuchern gut besucht.



*Annette Munk, „1 Paar“, 2008, Installation in der Ausstellung „Neue Kunst in den Neuen Kammern“, Potsdam, Neue Kammern, Ovidsaal
(Foto: SPSG, W. Pfau)*

*Eröffnung der Ausstellung „Das Vermählungsalbum von 1823“ am 01.08.2009 in den Römischen Bädern, Potsdam
(Foto: SPSG, W. Pfau)*

Aus Anlass des 50. Jahrestages der zweiten großen Rückgabeaktion von über 1,5 Millionen Kunstwerken aus der UdSSR an die Deutsche Demokratische Republik 1958 erinnerte die Stiftung an dieses historische Ereignis mit der Präsentation „50 Jahre Verlust und Rückgabe – Die Bildergalerie von Sanssouci“ vom 13. August bis 31. Oktober 2008. Damit machte die Stiftung auf die damals in diesen einzigartigen Galerieraum zurückgekehrten Gemälde aufmerksam. Vom Vorkriegsbestand der Bildergalerie von 159 Gemälden sind etwa zwei Drittel

(99) weiterhin verschollen. In der kleinen Ausstellung wurde die originale Gemäldehängung vor dem Zweiten Weltkrieg rekonstruiert. Es war die Auftaktveranstaltung des Projekts „Verlust + Rückgabe“, das die Initiative „Deutsch-Russischer Museumsdialog“ anlässlich des 50. Jahrestags der Rückgabe unter Beteiligung von 28 deutschen Museen durchführte.

Im Schloss Caputh fand die Sonderausstellung „Ländliche Idylle – Schlesische Schlösser und Herrenhäuser im Ansichtenwerk von Alexander Duncker“ mit knapp 2.000 Besuchern statt. Eine zweite kleinere Sonderausstellung in Caputh, „Marie Goslich (1859–1936)“, zeigte Fotografien der Berliner Fotografin und Journalistin und erreichte 3.150 Besucher. Die Ausstellung „Mit dem Blick fürs Ganze“, welche ab November 2008 bis April 2009 in Caputh gezeigt wurde, befasste sich mit Arbeiten von Gertrud Feiertag im Jüdischen Kinder- und Landschulheim Caputh in der Zeit von 1931 bis 1938. Diese Ausstellung wurde von der Gemeinnützigen Gesellschaft für Soziale Hilfen in Berlin-Brandenburg in Kooperation mit der Stiftung veranstaltet und von 245 Gästen besucht.

Die im dritten Quartal 2007 in Schloss Charlottenburg gezeigte Ausstellung „Raffinesse & Eleganz. Königliche Porzellane des frühen 19. Jahrhunderts aus einer amerikanischen Privatsammlung“, die in der Zwischenzeit in Wien (Lichtenstein Museum) und Sèvres (Musée national de céramique) gezeigt worden war, wurde am 16. September 2008 im Metropolitan Museum of Art in New York eröffnet. Für die Präsentation wurde sowohl die von der SPSG erarbeitete Konzeption als auch der zweisprachige Katalog übernommen.

*Flatowturm
im Park Babelsberg,
Potsdam
(Foto: SPSG, R. Handrick)*

Mit der Eröffnung der neuen Dauerausstellung „Schöne Aussichten“ am 15. Juni 2008 im Flatowturm im Park Babelsberg werden den Parkbesuchern vielfältige Informationen zur Geschichte des Gartenkunstwerkes geboten. In der obersten Etage sind „Sichten in der Kulturlandschaft“ anschaulich präsentiert. Eine weitere Dauerausstellung zum Thema Gärten wurde am 18. Mai 2008 im südlichen Torpavillon des Haupteingangs zum Neuen Garten eröffnet.

Die Veranstaltungstätigkeit der Stiftung im Jahre 2008 stand ganz im Zeichen von „Preußisch Grün“. In den drei verschiedenen Veranstaltungsformen „Erlebnis Garten“, „Entdeckung der Langsamkeit“ und „Gartensprechstunde“ wurden bis Oktober 2008 13 Veranstaltungstermine mit insgesamt etwa 5.500 Besuchern realisiert. Dabei ist es gelungen, ein breites Publikum mittels



verschiedener methodischer Ansätze für das Thema zu begeistern. Die Medienresonanz zu den Veranstaltungen war durchweg positiv.

In bewährter Weise wurde die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der Stiftung fortgesetzt und eine weitere Profilschärfung im Sinne der historischen Veranstaltungsorte vorgenommen. So brachten die Musikfestspiele Potsdam unter dem Motto „Venedig – musica serenissima“ im Rahmen einer „Venizianischen Nacht“ die Umgebung der Großen Orangerie und die Friedenskirche im Park Sanssouci für viele tausend Besucher zum Klingen. Erstmals nahm die Kammeroper Rheinsberg Führungsangebote zu Heckentheater und Schloss in ihr Angebotsspektrum auf. Eine erfolgreiche Kooperation mit dem Verein „I Confidenti“ wurde mit dem Projekt „La Pastorale“ im Schlosstheater im Neuen Palais initiiert. Von Mai bis September fanden zehn Aufführungen in Kombination mit einer thematischen Führung durch das Neue Palais statt, die aufgrund kontinuierlichen und gezielten Marketings gut nachgefragt und wirtschaftlich erfolgreich waren.

Die überregional bekannte Potsdamer Schössernacht feierte 2008 ihr zehnjähriges Jubiläum und war wie in den Vorjahren bereits lange im Vorfeld ausverkauft. Neben weiteren kulturellen Veranstaltungen in allen Schlössern und Parks war die Stiftung bei regionalen und überregionalen Veranstaltungen wie dem UNESCO-Welterbetag in Potsdam, der Langen Nacht der Museen in Berlin (13.000 Besucher) und dem Internationalen Tag des Offenen Denkmals (3.000 Besucher) präsent. Im November und Dezember 2008 fand der zweite Weihnachtsmarkt vor dem Schloss Charlottenburg statt. Die aus diesem Anlass konzipierten weihnachtlichen Führungen durch das Schloss wurden von den Besuchern gut angenommen. Zahlreiche weihnachtlich-winterliche Veranstaltungsangebote in den Schlössern warben auch in der kalten Jahreszeit für diese attraktiven Besuchsziele.



*X. Potsdamer Schlössernacht am 16.08.2008, Bühne vor der Großen Orangerie
(Foto: SPSG, W. Pfau)*

Nachdem im Vorjahr ein Kolloquium über den „Einsatz der Geophysik zur zerstörungsfreien Untersuchung in Gartenanlagen am Beispiel des Parkes Paretz“ durchgeführt worden war, wurde 2008 in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt Brandenburg, der Universität Potsdam und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus ein Forschungsprojekt bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) eingereicht. Im Jahr 2008 konnten am Beispiel des Parks Paretz modellhafte und innovative Technikkombinationen erprobt sowie mit der Erarbeitung und Veröffentlichung von prinzipiellen Vorgaben verbunden werden. Das Projekt stand im Zeichen der Garteninstandsetzungen zum „Luisen-Jahr 2010“.

Eine weitere Untersuchung befasste sich mit der Instandsetzung und Pflege von Parkwegen. Aufgrund von Schäden durch Übernutzung seit 1990 sowie durch zunehmende Starkregen infolge des Klimawandels begann die Abteilung Gärten 2008 ein gemeinsames zweijähriges Forschungsprojekt mit der Fachhochschule Potsdam zur Eignung von verschiedenen wasser gebundenen Wegedecken in unterschiedlicher Hangneigung. Ziel war die Erprobung strapazierfähiger Parkwegeoberflächen, um den Pflegeaufwand zu verringern. Der Förderantrag wurde von der Fachhochschule Potsdam im Frühjahr 2008 bei der DBU eingereicht. Die Abteilung Gärten nutzte die Zusammenarbeit mit Hochschulen zudem, indem sie Themen für Diplomarbeiten anbot und ortsnah betreute, etwa zu den gartendenkmalpflegerischen Konzepten für den Kirchgarten Paretz und für das ehemalige Universitätsgelände Potsdam im Park Babelsberg.

Digitalisierung und Erschließung der Sammlung der historischen Originalaufnahmen der SPSG, hier: Berliner Schloss, Erasmuskapelle, vor 1945 (Foto: SPSG, unbekannt)

Am 30. September 2008 wurde das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt zur „Digitalisierung und Erschließung der Sammlung der historischen Originalaufnahmen der SPSG von 1894–1945“ nach dreijähriger Arbeit erfolgreich abgeschlossen. Durch das Projekt, welches zugleich vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe unterstützt wurde, konnte diese bedeutende, etwa 20.000 einzigartige Innen- und Außenaufnahmen umfassende historische Negativsammlung komplett erschlossen und über das Internet zur Verfügung gestellt werden. Zugleich wurde es zu einem wichtigen Impulsgeber und Katalysator bei der Einführung der elektronisch gestützten Inventarisierung in der SPSG.

Eine wissenschaftliche Testreihe der Abteilung Restaurierung und der Bundesanstalt für Materialprüfung (BAM) im Rahmen des Forschungsprojektes „Hochfrequenzverfahren im Kunstgutschutz zur Abtötung von Insekten und Pilzen an und im Kunstgut“ wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zu den Gemälden von Lukas Cranach d. Ä. und Lukas Cranach d. J. wurden Ende 2008 die restauratorischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungen abgeschlossen. Die Ergebnisse fließen in den SPSG-Bestandskatalog „Altdeut-



sche Malerei“ und in die Cranach-Sonderausstellung 2009 ein. Am 3./4. April 2008 fand im Rahmen des Cranach-Forschungsprojektes ein Arbeitstreffen zur Maltechnik der Cranachs in der Gemäldegalerie der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz statt. Die Ergebnisse der kunsttechnologischen Untersuchungen wurden mit Fachleuten diskutiert, darunter Restauratoren und Kunsthistoriker vom Kunsthistorischen Museum Wien und vom Metropolitan Museum New York, wo derzeit ebenfalls Bestandskataloge zur deutschen Malerei des 16. Jahrhunderts entstehen.

Am 11. März 2008 führte die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten ein Kolloquium zu Ehren des 70. Geburtstags ihres früheren Generaldirektors, Prof. Dr. Hans-Joachim Giersberg, im Schloss Lindstedt durch. Wegbegleiter ebenso wie jüngere Kollegen aus verschiedenen Abteilungen berichteten aus ihrer aktuellen Arbeit.

Die Gartenabteilung der Stiftung und die Theodor Fontane Gesellschaft führten vom 22. bis 24. Mai 2008 in Zusammenarbeit mit dem GartenForum Glienicke eine Tagung zum Thema „Landschaftsbilder – Fontane und die Gartenkunst“ im Schloss Glienicke durch. Im GartenForum Glienicke wurden außerdem regelmäßig Vorträge über aktuelle Gartenforschungen und -themen gehalten. Vom 19. bis 21. Juni 2008 fand ein internationales Gartensymposium mit dem Thema „Parks und Gärten als Kunstwerk – Potential und Vielfalt unentdeckter Werte im Land Brandenburg“ statt. Die Veranstaltung wurde vom Gartenland Brandenburg e. V. in Kooperation mit Gartennetz Deutschland e. V. konzipiert.

Mit Blick auf den 300. Geburtstag Friedrichs des Großen von Preußen im Jahre 2012 veranstaltete die Stiftung gemeinsam mit der Stiftung Preußische Seehandlung eine internationale Konferenz „Friedrich der Große: Hof und Familie. Die friderizianische Monarchie im Zeichensystem der europäischen Höfe“ vom 9. bis 11. Oktober 2008 im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte. Das Symposium versuchte, ein neues, den heutigen Fragestellungen und Erkenntnissen entsprechendes Bild des friderizianischen Hofes in der Geschichte zu zeichnen und seine europäische Bedeutung zu bestimmen.

Vom 11. bis 14. September 2008 war die Graphische Sammlung/Plankammer Gastgeberin der diesjährigen Tagung der Leiter der graphischen Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit 54 auswärtigen Teilnehmern. Vorgestellt wurden Erfahrungen bei Neu- und Umbauten bzw. Neueinrichtungen graphischer Sammlungen. Zudem wurden aktuelle wissenschaftliche Forschungsprojekte zur Bestandserschließung, einschließlich neuer Präsentationsformen im Internet und gleichzeitiger konservatorischer Bestandssicherung, diskutiert.

Am 17. Oktober 2008 fand das 2. Kolloquium zur Baudenkmalpflege statt, an dem auch Vertreter der drei Zuwendungsgeber der Stiftung teilnahmen. Das Thema lautete „Neue Besucherzentren in alten Schlossmauern“. Das Kolloquium beschäftigte sich mit der Einrichtung neuer Besucherzentren für das Neue Palais, das Schloss Sanssouci und das Schloss Charlottenburg. Neben Berichten aus der Stiftung zu den Schlössern im Park Sanssouci, in

Charlottenburg und Babelsberg berichteten Gastreferenten aus Schönbrunn, Kassel-Wilhelmshöhe, von der Berliner Museumsinsel, aus Versailles und Hampton Court und stellten aktuelle Projekte aus ihren Häusern vor. Ein Ergebnis des Kolloquiums war, dass alle vergleichbaren Einrichtungen konsequent an der Entwicklung ihrer Besuchereinrichtungen arbeiten. Aufgrund der Eigenheiten der jeweiligen Häuser gibt es jedoch kein Patentrezept für die Dimensionierung und Ausbildung von Besucherzentren. Wo denkmalpflegerisch und technisch möglich, wurden diese wie in Schönbrunn, Versailles und Hampton Court in den Schlössern oder historischen Nebengebäuden untergebracht. In anderen Fällen müssen wegen der örtlichen Gegebenheiten Neubauten errichtet werden. Das Kolloquium bestätigte die bisherigen Planungen der Stiftung, um zu wirtschaftlich leistungsfähigen und denkmalpflegerisch verträglichen Besucherzentren zu gelangen.

In der Reihe der Bestandskataloge hat die Stiftung Anfang 2008 den ersten Katalog ihrer etwa 4.000 Objekte umfassenden Möbelsammlung herausgegeben. Der Band beinhaltet 266 Nummern und umfasst die Möbel des Spätbiedermeier und des Historismus. Weiterhin erschien der Katalog „Antiken I“ im Dezember 2008 und wurde im Februar 2009 der Öffentlichkeit präsentiert.

Seit 2003 untersucht die Stiftung ihre Bestände systematisch auf die Existenz unrechtmäßig entzogenen Kunstgutes. Aus dem Förderprogramm des Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) für Provenienzforschung hat die Stiftung Mittel eingeworben für die Verlängerung einer zunächst bis zum Oktober 2008 drittmittelfinanzierten Stelle. Dadurch konnte die Weiterführung des Forschungsbereiches gesichert werden. In diesem Zeitraum sollen die verbliebenen Restitutionsfälle der Stiftung bearbeitet werden.

Der Abschluss eines Restitutionsfalles von 42 Objekten (Silbergegenstände, Gemälde, Pastelle) aus Schloss Solms-Sonnenwalde wurde abgeschlossen; die Übergabe erfolgte im Herbst 2008. Weiterhin wurde ein Fall NS-verfolgungsbedingt entzogenen Eigentums bearbeitet und inhaltlich zu Ende geführt. Ein Boule-Postament aus dem frühen 18. Jahrhundert, das von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Grünes Gewölbe, als Kriegsverlust geführt worden war, konnte der Eigentümerin restituiert werden. Aus dem Stadtmuseum Gera wurde ein als Verlust geltender Schreibtisch Friedrichs des Großen aus dem Neuen Palais, der seit seiner Kriegsauslagerung verschollen gewesen war, nach Potsdam zurückgeführt. Die Erfassung von aus Schloss Paretz stammenden Kunstwerken, die sich bis 1945 in Privateigentum befanden, wurde fertig gestellt und dem zuständigen Landesamt zur Regelung offener Vermögensfragen gemeldet. Dadurch wurde die Basis für einen sukzessiven Rückkauf von eindeutig als Fremdbesitz identifizierten Objekten im Schloss Paretz gelegt.

5. BESUCHERENTWICKLUNG UND MARKETING

Im Jahr 2008 verzeichneten die Besucherzahlen einen leichten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr. Etwa 1,97 Millionen Besucher kamen in die Schlösser und Gärten, d. h. 1,28 % mehr als 2007. Trotz Schließung der Schlösser Grunewald, des Neuen Pavillons und der späten Öffnung des Flatowturms konnten die Zahlen stabilisiert werden. Erheblich beigetragen zu dem moderaten Zuwachs hat die erfolgreiche Sonderausstellung „Macht und Freundschaft“.

Das Ergebnis der Erlöse aus Eintritten konnte gegenüber dem Vorjahr um etwa 4 % gesteigert werden. Ausschlaggebend für den überproportionalen Anstieg waren preispolitische Strukturanpassungen im Jahre 2008. Die Einführung von Kombikarten und die Zusammenlegung von Besuchsbereichen (z. B. Altes Schloss und Obergeschoss in Schloss Charlottenburg) führten dazu, dass die Erlösquote pro Besuch, d. h. pro erworbenem Ticket geringfügig erhöht wurde.

Die Entwicklung der Besucherzahlen für die Schlösser und Gärten steht in enger Abhängigkeit von den Besucherzahlen der Region insgesamt. In Berlin verringerte sich der Zuwachs der Gästezahlen im Verhältnis zu den Vorjahren. Zudem wirkte sich in diesem Jahr ein allgemein verschärftes Wettbewerbsumfeld (z. B. durch Fußball-Europameisterschaft, Olympische Spiele) sowie veränderte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen auf die Besucherzahlen in Deutschland aus. Das Land Brandenburg verzeichnete insgesamt ein moderates Wachstum.

Am 25. September 2008 erwartete die Stiftung im Schloss Paretz ihren 150.000. Besucher seit der Eröffnung im Jahr 2001. Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh, Generaldirektor der Stiftung, und Ruth Cornelsen, Gründerin der bei der Sanierung von Schloss Paretz engagierten Cornelsen Kulturstiftung, haben gemeinsam den Jubiläumsgast begrüßt.

Im Bereich des Gruppentourismus gingen die Besucherzahlen um 4,25 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Durch die günstige Entwicklung im Individualgästebereich konnte der Rückgang jedoch insgesamt aufgefangen werden. Die Nachfrage insbesondere in den ausländischen Herkunftsmärkten entwickelte sich positiv. Mit der Festlegung von Primär- und Sekundärmärkten kann künftig eine konsequente Marktbearbeitung vorgenommen werden, um langfristig das Besucheraufkommen aus diesen Märkten zu erhöhen. Etwa 65 ausländische Reiseveranstalter aus Italien, Dänemark, Polen, Schweden, Kanada, Großbritannien und Frankreich wurden in diesem Jahr bei Expedientenreisen durch die Stiftung betreut und als potentielle Neukunden akquiriert.

Die Umstrukturierung der Abteilung Marketing wurde weiter vorangetrieben. Als Ziele des Marketingkonzeptes werden die Erhöhung der Eigeneinnahmen, die Steigerung des Besucheraufkommens und eine Profilschärfung verfolgt. Es sieht in seinen wesentlichen Punkten die Profilschärfung, u. a. durch eine konsequente Nutzung des UNESCO-Welterbetitels und des entsprechenden Labels für alle Kommunikationsmedien der Stiftung, vor. Die Werbepublikationen der Stiftung sind inhaltlich und gestalterisch moderat überarbeitet worden. Ziel

war es, Inhalte und Vertrieb besser auf die spezifischen Zielgruppen auszurichten, Redundanzen zu vermeiden und über die Bündelung von Ressourcen finanzielle Mittel für die Image-Kampagne einzusparen.

Schwerpunkt der Konzeption bildet die Ausrichtung auf Besucherpotenziale im Quellmarkt Berlin, insbesondere das städtetouristische Aufkommen. Zur systematischen Erschließung dieser Zielgruppen wurde eine Image-Werbekampagne konzeptionell und organisatorisch entwickelt, die auf statischen und mobilen Werbeträgern eine dauerhafte Präsenz der Potsdamer Schlösserlandschaft in Berlin vorsieht. Die Imagewerbung für die Schlösser richtet sich vorzugsweise an so genannte „vagabundierende“ touristische Zielgruppen vor Ort, d. h. angebotssensible, noch unentschlossene Zielgruppen, aber auch an Berliner und deren Gäste. Strategische Partner für das Projekt konnten bereits gewonnen werden, so ein großer Werbeflächenvermarkter sowie ein führendes Incoming-Büro und Stadtrundfahrten-Unternehmen.

Die Umsätze aus dem Vermietungsgeschäft (exklusive der Mieteinnahmen aus längerfristigen Vermietungen der Orangerie Charlottenburg und des Schlosstheaters Neues Palais) haben 2008 mit einem Gesamtumsatz von 255.408 Euro das Vorjahresergebnis von 210.000 Euro deutlich übertroffen. Der Zuwachs von über 20 % ist vor allem auf eine Vermietung an den Touristikkonzern REWE zurückzuführen, der im Rahmen einer mehrtägigen Großveranstaltung in einer eigens errichteten Zeltstadt vor dem Neuen Palais in Sanssouci den neuen Buchungskatalog etwa 3.000 touristischen Leistungsträgern vorgestellt hat. Die Veranstaltung war auch für die Stiftung eine sehr gute Gelegenheit, ihre Angebote vor einer wichtigen Multiplikatorengruppe der Reiseindustrie zu präsentieren.

Im Zuge des Website-Relaunch wurden im Laufe des Jahres 2008 die Ziele und Strategien der Internet-Präsenz der Stiftung abgestimmt und zusammen mit einem neuen Buchungssystem zur Ausschreibung vorbereitet, die für das Folgejahr geplant ist. Für die „Kleinen Führer“ wurden Angebote von verschiedenen Verlagen ausgewertet. Das bisherige Hochformat der Kleinen Führer soll vom „Weltpostkartenformat“ abgelöst werden und orientiert sich damit an dem verbreiteten Format für Kunstführer.

6. FRIDERICUS – SERVICEGESELLSCHAFT

Das Jahr 2008 war für die Fridericus Servicegesellschaft mbH (FSG) ein wichtiges und prägendes Jahr. Die Kerndienstleistungen für die Stiftung sind nun vollständig übernommen worden. Hierzu gehören: die Aufsichten in den geöffneten Häusern und bei Veranstaltungen, die Bewachung und Streifendienste in den Stiftungsliegenschaften, die Durchführung von Schloss- und Parkführungen, Kassendienstleistungen, Gebäude- und Glasreinigung sowie die Einwerbung des freiwilligen Parkeintrittes.

Die Gesellschafterversammlung beschloss am 19. August 2008, zum 1. September 2008 Herrn Mike Thiede, Referatsleiter Finanzen der SPSG, als nebenamtlichen Geschäftsführer in der Fridericus Service Gesellschaft zu bestellen. Er löst damit Herrn Lars Bahners als haupt-

amtlichen Geschäftsführer für die Stiftung in der FSG ab. Herr Bahnert wechselte zur Dussman Beteiligungs- und Managementgesellschaft mbH. Von dort wurde er der FSG beigelegt und ist weiterhin in der Geschäftsleitung der FSG als Geschäftsführer für das operative Geschäft zuständig. Die Gesellschaft erhielt damit eine mehrgliedrige Geschäftsleitung, in welcher der Vertreter der Stiftung den Vorsitz einnimmt.

Der vorläufige Jahresabschluss der FSG zum 31. Dezember 2008 schloss mit einer Bilanzsumme von 697.077 Euro und einem Jahresüberschuss von 70.175 Euro. Der Jahresüberschuss wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Die Mitarbeiterzahlen haben sich aufgrund des gesteigerten Auftragsvolumens weiter nach oben entwickelt. So waren in der Saison 2008 bei der FSG 610 Mitarbeiter beschäftigt, davon zwölf Mitarbeiter im Overhead der FSG. In der Nachsaison zum Ende des Jahres 2008 ging die Zahl der Mitarbeiter auf 330 zurück.

Zahlreiche Sonderveranstaltungen erforderten eine hohe Flexibilität und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Hauptschwerpunkte des Jahres 2008 lagen in der Übernahme und Stabilisierung der Sicherheitsaufgaben in den Berliner und nördlichen Märkischen Schlössern sowie in der Besetzung der mit EFRE-Mitteln des Landes Berlin hergerichteten Sicherheitszentrale im Schloss Charlottenburg. Damit bildete der Sicherheitsbereich mit 322 Mitarbeitern das größte Betätigungsfeld der FSG.

Weitere wichtige Maßnahmen waren die Einführung der Personalplanungs- und Abrechnungssoftware ATOSS sowie die Übernahme von zehn Mitarbeitern der Stiftung zum 1. Januar 2008, womit das Personalbauprogramm der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten abgeschlossen wurde. Weitere Personalübergänge von der Stiftung zur FSG sind nicht geplant. Ebenfalls zum 1. Januar 2008 übernahm die FSG die Projektsteuerung Freiwilliger Parkeintritt, wofür eine Projektkoordinatorin eingestellt wurde. Die Projektsteuerung umfasst vor allem die Disposition und die Wartung der Automaten. Für die Feuerlöscher wurde ein Prüfungsvertrag bis 2010 abgeschlossen, der durch Subunternehmer realisiert wird. Mitte Mai 2008 wurde der Infotresen im Besucherzentrum besetzt, an dem fortan drei Mitarbeiter die Kasse und die Telefonauskunft betreuen sowie Informationen an Individualbesucher geben. Mit der Museumshop GmbH schloss die FSG einen Inkasso- und Warenverkaufsvertrag, welcher rückwirkend seit 2007 gilt und der FSG 20 % der Einnahmen als Provision sichert.

Im Bereich Reinigung verzeichnet die Stiftung eine deutliche Verbesserung seit der Übernahme der Arbeiten durch die FSG. Dies hat die Stiftung ermutigt, mit der Beauftragung erster Aufgaben im Bereich der Kunstgutreinigung eine neue Qualitätsstufe anzugehen. Am 1. Juli 2008 startete daher das Projekt „Kunstgutreinigung“ gemeinsam mit der Abteilung Restaurierung der SPSG mit dem Ziel der Konzeption, Organisation und Durchführung einer systematischen konservatorischen Pflege des Kunstguts. Zunächst wurde eine halbe Stelle für eine Restauratorin/Restaurierungstechnikerin eingerichtet, der ein Team aus zuverlässigen und motivierten Reinigern folgen wird.

II. CHRONIK

NEUERWERBUNGEN 2008

KERAMISCHE SAMMLUNGEN

53 Teile aus dem preußischen Hofservice für Schloss Charlottenburg, bemalt „mit umgekipptem Blumenkorb“, KPM Berlin, um 1780 - um 1900, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11055–11107. (Erworben aus dem Nachlass von Wilhelm Schlüter, Kellermeister unter Wilhelm II. im Berliner Schloss)

Drei Teller aus einem Service mit bunten Blumen für Wilhelm II, Modell Neubrandenstein, Meißen, um 1900, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11108–11110. (Erworben aus dem Nachlass von Wilhelm Schlüter, Kellermeister unter Wilhelm II. im Berliner Schloss)

Drei Teller aus einem Service für den Prinzen Carl mit Goldpalmetten auf rotem Fond, KPM Berlin, um 1830, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11111–11113. (Erworben aus dem Nachlass von Wilhelm Schlüter, Kellermeister unter Wilhelm II. im Berliner Schloss)

Dessertteller aus einem preußischen Hofservice „mit blauem Windenkranz“, KPM Berlin, um 1830, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11114. (Erworben aus dem Nachlass von Wilhelm Schlüter, Kellermeister unter Wilhelm II. im Berliner Schloss)

Dessertteller aus einem preußischen Hofservice, bemalt mit Rose und Kornblumen, KPM Berlin, um 1785, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11115. (Erworben aus dem Nachlass von Wilhelm Schlüter, Kellermeister unter Wilhelm II. im Berliner Schloss)

Teile eines Kaffeeservices für Wilhelm II, bemalt mit Blumen in Weichmalerei, Meißen, um 1890, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11116–11126. (Erworben aus dem Nachlass von Wilhelm Schlüter, Kellermeister unter Wilhelm II. im Berliner Schloss)

Teile eines Kaffeeservices für Wilhelm II, bemalt mit Weinlaub, Trauben und gelbem Streifen, KPM Berlin, um 1900, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11127–11142. (Erworben aus dem Nachlass von Wilhelm Schlüter, Kellermeister unter Wilhelm II. im Berliner Schloss)

Dessertkorb aus einem Service Friedrich Wilhelms II. für Schloss Charlottenburg, bemalt mit bunten Blumen und Purpurrändern, KPM Berlin, um 1795, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11143. (Erworben aus dem Nachlass von Wilhelm Schlüter, Kellermeister unter Wilhelm II. im Berliner Schloss)

Dessertkorb aus einem preußischen Hofservice, bemalt mit bunten Früchten, KPM Berlin, um 1785, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11144. (Erworben aus dem Nachlass von Wilhelm Schlüter, Kellermeister unter Wilhelm II. im Berliner Schloss)

Schüssel aus einem Service für Wilhelm II. mit Monogramm RW, KPM Berlin, um 1900, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11145.

Dessertkorb aus dem Service für Friedrich Wilhelm II „mit Grottesken und fleurs en terrasse“, KPM Berlin, um 1795, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11146. (Erworben aus dem Nachlass von Wilhelm Schlüter, Kellermeister unter Wilhelm II. im Berliner Schloss)

Butterdose aus einem preußischen Hofservice, KPM Berlin, um 1805, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11147.

Große Schüssel aus einem Service für Prinz Heinrich von Preußen, bemalt mit bunten Feldblumen, KPM Berlin, 1791, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11148.

Schüssel und eine Schale aus einem Service für Wilhelm II, bemalt mit preußischem Adler und deutscher Kaiserkrone, KPM Berlin, um 1890, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11149–11150.

Ovale Tabatière mit Porträt Friedrichs des Großen und Allegorien der Künste, KPM Berlin, um 1765, Porzellan, Aufglasurmalerei und Vergoldung, vergoldete Silbermontierung, Inv. Nrn. XII 11152. (Geschenk Richard B. Cohen)

Große Schüssel aus dem Service für Friedrich den Großen „mit dem blauen Band“, KPM Berlin, 1786, Porzellan, Unter- und Aufglasurmalerei und Vergoldung, Inv. Nrn. XII 11153.

Rechteckige Schale aus dem Service für den Marquis d'Argens, bemalt mit Emblemen, Meißen, 1760, Porzellan, Aufglasurmalerei, Inv. Nrn. XII 11154.

GEMÄLDE:

C. A. P. van Loo, Adelheid Friederike von Edelsheim geb. von Keyserlingk, gesch. von Alvensleben (1744–1818). 1764. Öl auf Leinwand, 91 x 74,5 cm, Inv. Nr. I 51216. (Ankauf aus Privatbesitz)

Johann Heinrich Tielker, Friedrich Wilhelm (III.) und seine Gemahlin Luise, Miniatur auf Elfenbein, 6 x 4,3 cm, Inv. Nr. I 51217.

Carl Wendling, Mars und Venus (Deckenentwurf für Schloss Charlottenburg), Öl auf Leinwand, 68 x 91 cm, Inv. Nr. I 51218.

Unbekannt, Kurfürst Joachim Friedrich von Brandenburg, Öl auf Leinwand, 83 x 64,7 cm (ursprünglich oval), Inv. Nr. I 51221.

Unbekannt, Kurfürst Johann Georg von Brandenburg im Gespräch mit Christus, 1590, Öl auf Holz, 17 x 25 cm, Inv. Nr. I 51222.

RAHMEN:

Deutsch um 1835, Rahmen, stuckiert und vergoldet, mit zwei Bildausschnitten für 2 Fischbach-Ansichten auf Porzellan. 26,5 x 50,5 cm (Außenmaß), Inv. Nr. I 51219 R.

Deutsch um 1800, Rahmen, Mahagoni mit schwarzen Eckquadern, zugehörig zu Inv. Nr. I 3688 / Inv. Nr. II 2145, 67 x 76 cm (Außenmaß), Inv. Nr. I 51220 R.

SKULPTUREN:

Christian Daniel Rauch, Büste König Friedrich Wilhelm IV., 1850, Marmor, H. 65, 5 cm, SPSG, Skulpt.sl.g. 5573.

Nach Johann Carl Friedrich Riese (zugeschrieben), Büste Friedrichs des Großen, KPM, um 1824, Biskuitporzellan, H. 13 cm, SPSG, Skulpt.slg. 5574.

Johann Gottlieb Heymüller (zugeschrieben), Kopf eines Putto, um 1750, Sandstein, H. 27 cm, SPSG, Skulpt.slg. 5577.

Unbekannter Künstler, Reliefbildnis Prinz Wilhelm (I.) von Preußen und seine Gemahlin Augusta, Wachs, rot, D. 10, 5 cm, Rahmen D. 15, 2 cm, SPSG, Skulpt.slg. 5587.

TEXTIL:

Handtuch mit Porträt der Kaiserin Auguste Viktoria mit ihrer Tochter Viktoria Luise, um 1907, Leinendamast, Inv. Nr. IX 4484.

„Tafelrunde von Sanssouci“, Wolle, gestickt, in vergoldetem Holzrahmen, Inv. Nr. IX 5454. (Geschenk)

Brieftasche des Kronprinzen Wilhelm, um 1920, grünes Maroquinleder mit Metallapplikation „W“, Inv.-Nr. IX 4451. (Geschenk)

GLAS:

Christian Gottfried Schneider, Deckelpokal mit der Ansicht von Berlin, Warmbrunn, Schlesien, um 1742, farbloses Glas, teilweise vergoldet, Inv. Nr. XIII 1561.

Pokal mit Diana und Bacchus, Potsdam oder Zechlin, 1735/1740, Glas, geschnitten, Inv. Nr. XIII 1560.

MÖBEL:

David Roentgen, Drehsessel (Schreibtischsessel), Mahagoniholz mit Beschlägen aus feuervergoldeter Bronze, Sitz und Lehne mit Leder bezogen, Inv. Nr. IV 2795.

Drei Polsterstühle, Potsdam um 1750/1770, Holz, geschnitzt, Bezug hellblau/weißer Damast, Inv. Nr. IV 2789, 2790, 2791. (Rückkauf)

Klapptisch (Salontisch), Mahagoni, Berlin, vor 1825. (Rückkauf)

METALL:

Johann George Hossauer, 20 Teile aus dem Hochzeitsservice des Prinzen Carl von Preußen und der Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar, Berlin, 1827, Silber, gegossen, gedrückt, ziseliert, graviert, Inv. Nr. X 2930 – X 2941.

Humbert & Sohn, Heinrich Friedeberg, Sy & Wagner, 144 Teile aus einem Besteck für König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, Berlin, 1840–1860, Silber, gegossen, gedrückt, ziseliert, graviert, teilweise vergoldet, Inv. Nr. X 2950 – X 3093.

NEUEINRICHTUNGEN 2008

15. JUNI

Flatowturm – „Schöne Aussichten“
Flatowturm, Park Babelsberg

30. MAI

Infopavillon Neuer Garten
Eingangspavillon Neuer Garten

AUSSTELLUNGEN 2008

13. MÄRZ BIS 26. MAI

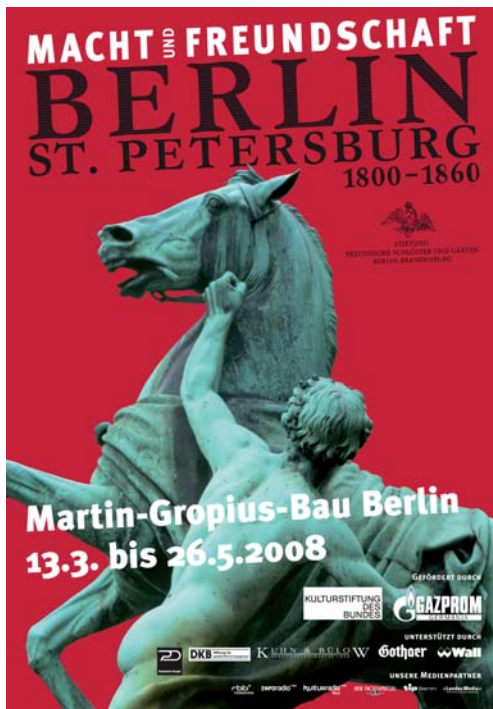
Macht und Freundschaft. Berlin – St. Petersburg 1800-1860
Martin-Gropius-Bau, Berlin

*Stopper-Anzeige
im Tagesspiegel*

MACHT UND FREUNDSCHAFT
BERLIN-ST. PETERSBURG
1800-1860

Noch 4 Tage!
Martin-Gropius-Bau Berlin, 13. März bis 26. Mai 2008
verlängerte Öffnungszeiten!
am 23. | 24. | 25.5. bis 22 Uhr
Niederkirchnerstr. 7, 10963 Berlin
www.spsg.de, www.gropiusbau.de

STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

*City-Light Plakat*

*Solitärturm
am Potsdamer Platz,
Berlin*

25. APRIL BIS 04. MAI

Blüten und Düfte der Pelargonien – 50 historische Pelargonienarten:
Hofgärtner Steiners Pelargonien
Kleine Orangerie, Schloss Charlottenburg

10. MAI BIS 13. JULI

Ländliche Idylle – Schlesische Schlösser und Herrenhäuser im
Ansichtenwerk von Alexander Duncker
Schloss Caputh

19. JULI BIS 28. SEPTEMBER

NEUE KUNST in den Neuen Kammern!
Neue Kammern, Park Sanssouci

11. MAI BIS 20. JULI

Kunstdepot - Depotkunst
Römische Bäder, Park Sanssouci

02. AUGUST BIS 31. OKTOBER

Das Vermählungsalbum von 1823
Römische Bäder, Park Sanssouci

10. AUGUST BIS 19. OKTOBER

Zwischen Berlin und Baumgartenbrück - Marie Goslich
Schloss Caputh

09. NOVEMBER 2008 BIS 01. FEBRUAR 2009

Mit dem Blick fürs Ganze -- Bilder und Texte zur reformpädagogischen Arbeit von Gertrud Feiertag im Jüdischen Kinder- und Land-
schulheim Caputh in der Zeit von 1931–1938
Schloss Caputh, Westlicher Erweiterungsflügel

TAGUNGEN 2008**FRIEDRICH DER GROSSE: HOF UND FAMILIE. DIE FRIDERIZIANISCHE MONARCHIE IM ZEICHENSYSTEM DER EUROPÄISCHEN HÖFE**

Internationale Konferenz im Vorfeld des 300. Geburtstages Friedrichs des Großen im Jahr 2012, veranstaltet von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und der Stiftung Preußische Seehandlung vom 09. bis 11. Oktober 2008 im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam

LANDSCHAFTSBILDER – FONTANE UND DIE GARTENKUNST

Gemeinsame Frühjahrstagung der Theodor Fontane Gesellschaft und der SPSG vom 22.–24. Mai 2008 im Schloss Glienicke, Berlin

„NEUE BESUCHERZENTREN IN ALTEN SCHLOSSMAUERN“

Kolloquium der Abteilung Baudenkmalpflege am 17. Oktober 2008 im Schlosstheater des Neuen Palais, Potsdam

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG 2008**MÖBEL DES SPÄTBIEDERMEIER UND DES HISTORISMUS. DIE REGIERUNGSZEITEN DER PREUSSISCHEN KÖNIGE FRIEDRICH WILHELM IV. (1840–1861) UND WILHELM I. (1861–1888)**

Bearbeitet von Jörg Meiner, mit Beiträgen von Afra Schick, Ulrike Eichner und Marc Heincke. Bestandskataloge der Kunstsammlungen, hrsg. vom Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin 2008.

MACHT UND FREUNDSCHAFT. BERLIN – ST. PETERSBURG 1800 – 1860. Katalog zur Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin, vom 13. März bis 26. Mai 2008. Hrsg. vom Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2008.

DAS VERMÄHLUNGSALBUM VON 1823. ZEICHNUNGEN DEUTSCHER KÜNSTLER IN ITALIEN FÜR DAS PREUSSISCHE KRONPRINZENPAAR

Katalog zur Ausstellung in den Römischen Bädern vom 2. August bis 31. Oktober 2008, bearb. von Gerd Bartoschek, Potsdam 2008.

PORTICUS. BESUCHERMAGAZIN, 2008, H. 1: PERSPEKTIVEN FÜR PREUSSISCH GRÜN.

PORTICUS. BESUCHERMAGAZIN, 2008, H. 2: DIE NEUE LUST AM GARTEN.

PORTICUS. BESUCHERMAGAZIN, 2008, H. 3: 50 JAHRE VERLUST UND RÜCKGABE.

PORTICUS. BESUCHERMAGAZIN, 2008, H. 4: KRONINSIGNIEN AUF REISEN.



PUBLIKATIONEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 2008

BARTOLL, Jens, Oliver Hahn und Ulrich Schade: Application of Synchrotron Infrared Radiation in the Study of Organic Coatings in Cross Sections. *Studies in Conservation* 53, 2008, S. 1–8.

-, The early use of Prussian Blue in paintings, in: *Proceedings of Art 2008, 9th International Conference*, Jerusalem, Israel, May 25-30, 2008, S. 1–9.

BERNDT, Harald: Schloss Cecilienhof – nur eine Gedenkstätte? , in: *zeitenblicke* 7, 2008, Nr. 1, hrsg. von Hartmut Dorgerloh und Jürgen Luh.

DEISSLER, Monika: Inszenierung Schönhausen, Ein repräsentativer Garten der Moderne, in: *Porticus*, 2, 2008, S. 14–15.

FUCHS, Detlef: Schönhausen – ein spätes Kind der Schloßerverwaltung, in: *zeitenblicke* 7, 2008, Nr. 1, hrsg. von Hartmut Dorgerloh und Jürgen Luh. (http://www.zeitenblicke.de/2008/1/fuchs/index_html, URN: urn:nbn:de:0009-9-13188).

-, Zeitspuren in Schönhausen. Schloss Schönhausen auf dem Weg zum Museumsschloss, in: *Museumsjournal*, 2, 2008, S. 25–27.

HAGEMANN, Alfred: A Prussian rediscovery – Two Elisabethan chain bottles in Oranienburg Palace, in: *Silver Studies*, 23, 2008, S. 135–140.

-, Ein Preußenschloss für den Arbeiter- und Bauernstaat – Schloss Schönhausen 1945–1990, in: *zeitenblicke* 7, 2008, Nr. 1, hrsg. von Hartmut Dorgerloh und Jürgen Luh.

-, Die verkannte Königin – Elisabeth Christine, Schlossherrin in Schönhausen, in: *Porticus*, 3, 2008, S. 10–11.

-, Zusammenhänge und Widersprüche – Konzepte zur Präsentation von 350 Jahren Geschichte in Schloss und Garten Schönhausen, in: *Porticus*, 4, 2008, S. 4–6.

HORN, Gabriele: Jak sprawnie zarządzać zabytkowymi ogrodami i krajobrazami w zmieniającym się społeczeństwie?, in: *Zielone światy. Zabytkowy krajobraz kulturowy, parki, ogrody, cmentarze i inne formy zaprojektowanej zieleni. Ich ochrona, konserwacja, restauracja i użytkowanie społeczne*. Hrsg. von Jan Rylke, Małgorzata Kracynska, Dorota Sikora, Warszawa 2008, S. 111–125.

-, The WHS „Palaces and Parks of Potsdam and Berlin“/ Die Welterbestätte „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“, mit Beiträgen von Matthias Kartz, Andreas Kalesse. Hrsg. Stadtverwaltung Potsdam, Der Oberbürgermeister und Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam 2008.

-, The historical spirit of Potsdam: between conservation and commercialisation? The Longing for History, 16th General Assembly and International Scientific Symposium in Quebec/ Kanada, CD-Proceedings 2008.

-, Denkmalschutz und Tourismus am Beispiel der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Denkmalpflege und Tourismus, Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland und 72. Tag für Denkmalpflege, Schwerin 9. bis 13. Juni 2004. Hrsg. von der Abteilung Archäologie und Denkmalpflege im Landesamt für Kultur und Denkmalpflege, Schwerin 2008, S. 111–116.

WACKER, Jörg: Gartenkunst der frühen Moderne in Charlottenburg. Pläne und Fotos von Erwin Barth 1912–1926, Katalog zur Ausstellung zum 300. Jubiläum Charlottenburgs im Schloss Charlottenburg, Kleine Orangerie, 10. Juni bis 3. Juli 2005. Hrsg. vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Umweltamt, in: *Die Gartenkunst*, 20, H. 2, 2008, S. 360 f.

HÜNEKE, Saskia: Die Skulpturensammlung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, in: *Museumsblätter. Mitteilungen des Museumsverbandes Brandenburg*, Juni 2008, S. 24–27:

-, Potsdamer Stadtschloss versus Landtagsgebäude in Potsdam. Schöpferische Begegnung

von Geschichte und Gegenwart oder verpasste Chance?, in: Wege für das Berliner Schloss/Humboldt-Forum. Wiederaufbau und Rekonstruktion zerstörter Residenzschlösser in Deutschland und Europa (1945–2007). Hrsg. von Guido Hinterkeuser, Regensburg 2008, S. 89–114.

-, Leidenschaft und Wissensfülle. Schlösserdirektor Dr. Burkhardt Göres in den Ruhestand verabschiedet, in: Porticus, 4, 2008, S. 21.

LUH, Jürgen und Michael Kaiser (Hrsg.): Friedrich der Große – eine perspektivische Bestandsaufnahme, in: Friedrich300-Colloquien. Studien zur preußischen Geschichte in der Zeit Friedrich des Großen, 2008. (HYPERLINK <http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-bestandsaufnahme> www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-bestandsaufnahme)

- und Hartmut Dorgerloh (Hrsg.): Der Umgang mit dem Erbe. Zur Musealisierung der Hohenzollernresidenzen, in: zeitenblicke 7 (2008) Nr. 1, (HYPERLINK <http://www.zeitenblicke.de/2008/1/> www.zeitenblicke.de/2008/1/) [hrsg. zusammen mit Hartmut Dorgerloh

- und Michael Kaiser: Einleitung, in: Friedrich der Große – eine perspektivische Bestandsaufnahme, in: Friedrich300-Colloquien. Studien zur preußischen Geschichte in der Zeit Friedrich des Großen, 2008. (HYPERLINK <http://www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-bestandsaufnahme> www.perspectivia.net/content/publikationen/friedrich300-colloquien/friedrich-bestandsaufnahme)

- und Ada Raev: Prolog, in: Macht und Freundschaft, Macht und Freundschaft. Berlin – St. Petersburg 1800–1860. Katalog zur Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin, vom 13. März bis 26. Mai 2008. Hrsg. vom Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2008, S. 15-18.

-, Freundschaft und Rivalität. Vorbemerkung, in: Macht und Freundschaft, Macht und Freundschaft. Berlin – St. Petersburg 1800 – 1860. Katalog zur Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin, vom 13. März bis 26. Mai 2008. Hrsg. vom Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2008, S. 21–22.

-, „Eine welthistorische, jeden Militair interessirende Begebenheit“. Das Lager bei Kalisch 1835, in: Macht und Freundschaft, Macht und Freundschaft. Berlin – St. Petersburg 1800–1860. Katalog zur Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin, vom 13. März bis 26. Mai 2008. Hrsg. vom Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2008, S. 51-58.

-, Nikolai Pawlowitsch und Charlotte. Vorbemerkung, in: Macht und Freundschaft, Macht und Freundschaft. Berlin – St. Petersburg 1800–1860. Katalog zur Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Berlin, vom 13. März bis 26. Mai 2008. Hrsg. vom Generaldirektor der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2008, S. 67–68.

ROHDE, Michael (Hrsg.): Pflege historischer Gärten – Theorie und Praxis, unter Mitarbeit von Andreas von Hoeren, Sabine Reichwein, Henrike Schwarz und Barbara Vogt, Muskauer Schriften, 6, hrsg. von der Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, Leipzig 2008.

-, Perspektiven für Preußisch Grün, in: Porticus, 1, 2008, S. 4.

-, Preußische Gärten in Europa – Bedeutung, Erhaltung und Vermittlung, in: MuseumsJournal, 2, 2008, S. 32–34.

-, und Verena Sautter: Denkmalpflege und Naturschutz, Vereinbarung im Land Brandenburg – modellhaft?, in: Stadt und Grün, Mai 2008, S. 26–33.

SCHARMANN, Rudolf G.: „Ich erhielt vom König zwei niedliche Vasen...“ Weihnachten im Hohenzollernhaus, in: Porticus, 3, 2008, S. 18-19.

SCHURIG, Gerd / Heilmeyer, Marina / Wimmer, Clemens Alexander / Mory, Birgit / Seiler, Michael: Erdbeeren für Prinzessinnen. Potsdamer Pomologische Geschichten, Potsdam 2008.

WINDT, Franziska: Monarchisches Erbe – Schloss Schönhausen in der DDR: Ein preußisches Lustschloss als Präsidentensitz und Gästehaus der DDR, in: Das Erbe der Monarchie: Nachwirkungen einer deutschen Institution seit 1918. Hrsg. von Thomas Biskup und Martin Kohlrausch, Frankfurt a.M./ New York 2008, S. 217–237.

-, Die Königin und ihr Schloss – Elisabeth Christine in Schloss Schönhausen, in: zeitenblicke 7, 2008, Nr. 1, hrsg. von Hartmut Dorgerloh und Jürgen Luh. (URL:http://www.zeitenblicke.de/2008/1/windt/index_html, URN: urn:nbn:de:0009-9-13199)

ZIMMERMANN, Carola Aglaia: Die „Lieblings-Idee“ von Carl Gotthard Langhans. Festsäle in Berlin und Potsdam als Variationen über Rechteck und Oval, in: „Die Königsstadt“. Berliner urbane Räume um 1800. Hrsg. von Claudia Sedlarz (Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800. Studien und Dokumente, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 6), S. 135–168.

-, Das Nationaltheater am Gendarmenmarkt von Carl Gotthard Langhans, in: Der gesellschaftliche Wandel um 1800 und das Berliner Nationaltheater. Hrsg. von Klaus Gerlach unter Mitarbeit von René Sterneke (Berliner Klassik. Eine Großstadtkultur um 1800. Studien und Dokumente, hrsg. von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 6), S. 21–46.

-, Von Angesicht zu Angesicht. Zur Wiedereröffnung präsentiert das Jagdschloss Grunewald eine Ausstellung Berliner Porträtmalerei aus drei Jahrhunderten, in: Museumsjournal, 23, 2009, H. 2, S. 29–31.

ZITZMANN, Christa: Die Bedeutung von Textilien für die Raumgestaltung des Rokoko, in: Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut, hrsg. vom Verband der Restauratoren, 1, 2008, S. 32–42.

ORGANE UND GREMIEN

DIE MITGLIEDER DES STIFTUNGSRATES

BUND

BEI DEM BEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN

Ministerialdirektorin Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel

BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN

Ministerialdirigent Dr. Johannes Schuy (bis Oktober 2008)

Ministerialrat Martin Kelleners (ab Oktober 2008)

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG

Staatssekretär Dr.-Ing. Engelbert Lütke Daldrup

LAND BERLIN

SENATSKANZLEI – KULTURELLE ANGELEGENHEITEN

Staatssekretär André Schmitz

SENATSVERWALTUNG FÜR FINANZEN

Senator Dr. Thilo Sarrazin

SENATSKANZLEI

Staatssekretärin Barbara Kisseler

LAND BRANDENBURG

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KULTUR

Ministerin Prof. Dr. Johanna Wanka (zugleich Vorsitzende)

MINISTERIUM DER FINANZEN

Minister Rainer Speer

STAATSKANZLEI

Staatssekretär Clemens Appel

DER GENERALDIREKTOR

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT**HERR DIPL.-ING. CORD PANNING**

Stiftung „Fürst-Pückler-Park“, Bad Muskau“ (Vorsitzender)

DR. SIGRID SANGL

Bayerisches Nationalmuseum, München

DR. IRMHILD HECKMANN VON WEHREN

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

DR. MARGITA MEYER

Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein, Kiel

PROF. DR. GUDRUN GERSMANN

Deutsches Historisches Institut, Paris

DR. KATRIN JANIS

Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten
und Seen, Restaurierungszentrum, München

PROF. DR. BERND NICOLAI

Universität Bern, Institut für Kunstgeschichte

PROF. DR. ANDREAS SCHOLL

Staatliche Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz,
Antikensammlung

DR. ULRIKE WENDLAND

Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt,
Halle, Landeskonservatorin